

# Kreisleitung, Volksvertretung und das Wohl der Werktätigen

Die Kreisleitung Frankfurt (Oder) schenkt der Arbeit der Parteigruppe in der Stadtverordnetenversammlung und der Grundorganisation beim Rat der Stadt große Aufmerksamkeit. Ausgangspunkt und Grundlage dafür ist die gemeinsame Verantwortung der Kreisparteiorganisation, der Stadtverordnetenversammlung und der Mitarbeiter des Staatsapparates für die weitere Durchsetzung der Beschlüsse des VIII. Parteitages. Diese gemeinsame Verantwortung betrifft viele Fragen. Eine der wichtigsten ist aber zweifellos die planmäßige Verbesserung der Arbeits- und Lebensbedingungen der Arbeiter und aller Werktätigen.

Inzwischen hat sich diese Verantwortung weiter erhöht. Mit der Erkenntnis, daß es an jedem Arbeiter, jedem Werktätigen selbst liegt, in welchem Tempo und in welchem Umfang sich die Arbeits- und Lebensbedingungen verbessern, wächst auch die Initiative der Werktätigen zur Unterstützung dieses großen sozialpolitischen Programms. Genosse Erich Honecker forderte auf der 5. Tagung des ZK, überall ein solches Klima zu schaffen, daß diese Initiative gut gedeihen kann und ihr alle Hindernisse aus dem Weg zu

räumen. Welche Voraussetzungen haben wir bereits dafür geschaffen, und welche Erfahrungen nutzen wir für die weitere Arbeit?

Wenn das Sekretariat zum Abschluß der Parteiwahlen einschätzen konnte, daß die Hilfe der Kreisleitung für die Klärung der politisch-ideologischen Fragen zielgerichteter und wirksamer erfolgte, trifft das auch auf die Arbeit der Genossen in der Volksvertretung bzw. die Parteiarbeit beim Rat der Stadt zu. Das Sekretariat konzentrierte sich während der Parteiwahlen darauf, besonders drei politisch-ideologische Fragen unter allen Genossen Abgeordneten und Mitarbeitern der staatlichen Organe gründlich zu klären: Erstens ging es um das Begreifen der wesentlichen Zusammenhänge, die sich aus der wachsenden Rolle der Arbeiterklasse und ihrer Partei und damit auch des sozialistischen Staates ergeben. Zweitens stellten wir die Aufgabe, volles Verständnis über die Hauptaufgabe des VIII. Parteitages zu schaffen und zu erreichen, daß alle Abgeordneten und Mitarbeiter des Staatsapparates bei allen Entscheidungen, allen Fragen, stets vom Wohl der Arbeiterklasse und aller Werktätigen ausgehen und immer engen Kontakt zu den Arbeitskollektiven halten.

## Ein Jahr VK-Kollektiv

Vor einem Jahr wurde am Deutschen Brennstoffinstitut Freiberg auf Initiative des Parteisekretärs, Genossin Renate Müller, ein Volkskorrespondenten-Kollektiv gebildet. Entsprechend einem Beschluß der Parteilei-

tung wurde der staatlichen Leitung empfohlen, aus allen Fachbereichen Genossen und Kollegen in das VK-Kollektiv zu delegieren. Mit der Leitung dieses Kollektivs wurde ein Parteileitungsmitglied beauftragt.

Der Beginn der VK-Tätigkeit war nicht leicht. Keiner hatte Erfahrungen auf dem Gebiet der Öffentlichkeitsarbeit. Inzwischen ist es jedoch gelungen, ein Grundanliegen des VK-Kollektivs — die organisierte Publizierung des Genossenschafts am Institut in der Tagespresse — zu realisieren.

Das VK-Kollektiv ist jetzt dabei, zu einem sozialistischen Kollektiv zu werden. Jedem einzelnen wurde durch diese gesellschaftliche Arbeit erst bewußt, welche Verantwortung einem Volkskorrespondenten obliegt und daß eine erfolgreiche VK-Tätigkeit nur möglich ist, wenn man Parteilichkeit nicht scheut und sich mit dem identifiziert, worüber man schreibt.

Woldemar Steinfeld  
Leiter des VK-Kollektivs  
am Deutschen Brennstoff-  
institut Freiberg

DER <sup>^^</sup>HAIDM <sup>^^</sup>WORT